

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1784)

Artikel: Auszug der neuesten Weltgeschichten, so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1782, bis auf den Augstmonat 1783 zugetragen haben

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-657221>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug der neuesten Weltgeschichten, so sich seit abgewichenem Herbstmonat 1782, bis auf den Augstmonat 1783 zugetragen haben.

Morgenland.

Herbstmonat 1782. Die türkische Regierung sieht sich gegenwärtig in einer der gefährlichsten Lagen, die sie irgend noch erfahren hat. Nicht nur liegen von aussen schwere Gewitterwolken, welche sie schwerlich wird ableiten können, gegen sie hinauf; sondern auch in dem Innern ihrer Staaten ist bey diesen Umständen, welche die äusserste Anstrengung des Muths, der Kraft und der Eintracht der Nation erforderten, allenfalls nur Unruhe, Missvergnügen und Anarchie, und alles Ansehen der Regierung, welches zur Erhaltung des Staats so nothwendig ist, ist ganz und gar verloren. In allen Provinzen ziehen zahlreiche Räuberbanden herum, und plündern und sengen ungehindert im Lande, wodurch die christlichen Einwohner häufig zu Auswanderungen gezwungen, und die Preise der Güter so herabgesetzt werden, daß eine Besitzung von 40000 Pfund an Werth nun nicht mehr für 5000 Käufer finden kann.

Weinmonat. In Bosnien untersuchen französische Ingenieurs die Festungswerke von Belk und Zvornit; an denen in Baujaska wird beständig gearbeitet, und überhaupt sind die Türken mit Ausbesserungen ihrer Fortifikationen in diesem Lande, worinne sie sonst immer sehr faulselig zu seyn pflegten, besonders geschäftig. Zwischen schilt der Sultan an des Kaisers Majestät 100 türkische Hengste zum Geschenk, zu deren Empfang der in Sibenbürgen kommandirende Herr General Baron von Preiss Vef hl hat. Hundert angespannte Hengste können wohl was erkleckliches wegziehen können; wer ers aber doch nicht wegziehen, wenn etwas beschlossen seyn sollte.

Wintermonat. An dem Kriege zwischen den Russen und den Türken soll nicht mehr zu zweifeln seyn, und es wird versichert, daß russische Truppen auf österreichischem Boden erwartet werden. Der vertriebene krimmische Khan soll in seiner Russischheit so weit gegangen seyn, daß er sogar die Religion seiner Gönner ingeheim ange-

nommen hat. Wenigstens mag das von der Pforte seinen Unterthanen unter der Hand aus guten Gründen vordemonstriert worden seyn. Die Menschen lassen sich nie lieber die Köpfe einschlagen, als wenn sie sich einbilden, sie müßten solche Gottes und seiner Propheten Ehre zu rächen, daran sezen.

Christmonat. Der Divan soll gegen den russischen Gesandten, Herrn von Bulgakow ernstlich erklärt haben, daß der Sultan, nachdem er einmal die krimmischen Tataren für ein freyes, unabhängiges Volk anerkannt habe, nunmehr auch verlange, daß sie bey diesem Recht erhalten würden, und sich folglich einen Khan nach eigenem Belieben erwählen könnten. Damit will Russland durchaus nicht zufrieden seyn, sondern macht Anstalten den durch den Aufruhr entsetzten Khan wieder auf seinen Thron zu setzen. Zu dem Ende ist der Generalmajor Istaillow, in Begleitung des entsetzten Sahin Gueray, mit 6000 regulirter Truppen gegen die Krimm im Anmarsch. Da-
rgen machen die Türken ihrerseits ebenfalls grosse Anstalten.

Jänner 1783. Die Einwohner Constantinopels schlagen schon wieder, zu ihrem selbst eigenen Schrecken, ihre alten Weissagungen auf, welche alle, ob sie gleich von guten Muselmännern, die zum Theil im Geruch der Heiligkeit starben, verfaßt sind, dennoch ihrem Reich in Europa längst schon ein Ende mit Schrecken prophezezt haben. So hat, zum Beispiel, ein alter von ihnen heilig geachteter Imam geweissigt, es würde die Zeit kommen, daß man eine Zechine bieten würde (NB. eine Zechine enthält den Werth eines Dukaten) für einen Platz in einem Boot, um von Constantinopel nach Scutari hinüber zu fahren, man würde ihn aber bey der allgemeinen Flucht nicht bekommen können. Diese Weissagung hat einmal schon Ao 1656, als die Venetianer die türkische Flotte vor den Dardauellen vernichteten, die ganze Hauptstadt so mutlos gemacht, daß der Sultan selbst einen Tag lang vor Weinen nichts aß, seinen Großbarbierer, der davon sprechen wollte, (wie dann Barbierer allenfalls sprechen)

Wahrhafte Beschreibung des schrecklichen Erbeben in Messina, der berühmten Hauptstadt Siziliens.



Wahrhaftige Vorstellung
des
Schrecklichen Erdbebens
womit die
berühmte Hauptstadt Siciliens Messina
zu Anfang des jetztverwicheren Hornungs
heimgesucht worden ist.

Diese uralte berühmte Stadt hat bey dieser furchterlichen Erderschütterung den sten Hornung lezthin ihre meisten Häuser und öffentliche Gebäude eingebüßt. Schon etliche Tage vorher verspürte man einige heftige Erdstöße, welche die meisten Einwohner bewogen, sich aufs freye Feld zu flüchten, so daß von 40000 nicht über 1000 unter dem Schutt ihrer Vaterstadt begraben worden sind, von denen noch die meisten Räuber waren, die bey der allgemeinen Flucht zum plündern dageblieben waren, und nun unter Räuren ihren Lohn empfingen. So fand man einen Soldaten, der aus einem Hause gegen tausend Thaler herausgetragen hatte, als er von den zusammenstürzenden Trümmern zerschmettert ward. Die Stadt Katanea hat bey dieser Gelegenheit den Nothleidenden die erste und erspöttlichste Hülfe geleistet, indem sie ihnen mit Nahrung und Kleidung aufs großmuthigste vongestanden ist. Der König hat sich hierüber untrüglich bezeuget, und sogleich die tieflichsten Anstalten, um seinen verunglückten sicilischen Untertanen schleunige und thätige Hülfe zutekommen zu lassen, vorgelebt.

Dieses Erdbeben hat sich auch über das Spälein gegenüber gelegene Kalabrien verbreitet, und ganze Städte und Dörfer verschlungen, Flüsse ausgetrocknet, Berge in Ebenen verwandelt, auch an unterschiedlichen Orten furchterliche Schlunde geschnet, und die gräulichsten Verwüstungen angestellet, unter andern haben sich aus der Stadt Oppido von 6000 Einwohnern nur 47 retten können, Pizzo, ein anderer beträchtlicher Ort, ist ganz ins Meer versunken, so daß man seine Stätte gar nicht mehr finden kann. Zu dem Erdbeben, welches sich noch im Merzen und April sowohl in Sicilien als Kalabrien verspüren lassen, kam noch zuletzt ein heftiger Ausbruch des Aetna, welcher um Katanea und Syrakusa mit Feuerströmen wütete, und zu verzehren drohte, was der Erderachen noch nicht verschlungen hatte. Bey diesem Tozen der Feste und des Meeres sind die beiden Schreken der alten Schifffahrt, die Klippen der Scylla und der Strudel der Charybdis gänzlich verschwunden, und die ehemalige Meerenge, in welcher sie waren, ist jetzt durch die furchterliche Revolution vom sten Hornung über 4 Meilen breit geworden.

Dieser Gewinnst aber erstet nur wenig an den großen Verlust; denn den neuen Evangelischaern waren diese von den Alten so ängstlich beschriebene Stellen gar nicht gefährlich mehr. Besonders wenn ihre Schiffe von grosserm Schlage waren, achtete man den Strudel für gar nichts; und selbst grosse Barken fuhren oft zur Lust hinein, um sich ein wenig herum treiben zu lassen, und halten sich, wenn sie wollten, mit ein paar Rüderschlägen wieder heraus. Die Klippen der Scylla erforderten aber doch ein wenig mehrere Behutsamkeit.

Die Verwüstung in Kalabrien ist noch ein zweytes Unglück für Sicilien, indem deshalb die vorgehabte Reise des Königs in diese Insel, wo deren würdiger Vicekönig biss die hohe Anwesenheit seines Herrn erwartete, um eine Menge hellamer Entwürfe zur Ausführung zu bringen, eingestellt worden ist.

Während das mittägige Italien versank, ward das mitternächtliche unter Wasser gesetzt. Der ganze Kirchenstaat litt unter gewaltigen Ueberschwemmungen, und Venetia selbst, das mit dem Meer sonst so freundlich vertraute Venetia, litt ebenfalls sehr davon. Am 12ten Merz stand die ganze Stadt unter Wasser; in den Häusern wurde ein ungeheurer Schaden an Waaren und andern Haabseligkeiten angerichtet, und ein Sturm, der mit dem Wasser kam, warf auch Häuser selbst ein, und versenkte Kähne und Schiffe.

Um wieder auf Messina zu kommen, so kann man von dieser Stadt sagen, sie war einst, und ist nicht mehr. Denn die vom König zu Untersuchung des dortigen Bodens abgedickte Bauverständige sind mit dem Bericht zurückgekommen, daß solcher wegen den vielen Spalten und darunter verschlagenem Seewasser nimmermehr Gebäude tragen können; daß also alle dishoneste Versuche, diese uralte berühmte Stadt wieder herzustellen, nicht nur vergeblich, sondern auch gefährlich seyn würden.

Bey Urlass dieser Erzählung von Messinas Unfall, wird vielleicht manchem Leser folgende Begebenheit merkwürdig scheinen: Eine kleine Stunde vor dem ersten Erdstoß vom sten Hornung, bemerkte ein dortiger Handelsmann an seinen beiden Käzen eine außer-

ordentliche Bewegung der beobachtenden Revolution in der Natur. Diese Thiere wurden mit einem male voll Angst, wollten sich durchaus durch den Fußboden des Zimmers durchgraben, und trieben mit Henken und Kräzen so lange, daß ihr aufmerksamster Herr ihnen eine Thüre nach der andern aufmachte, und ihnen, so wie sie geradezu auf die Straße und sodann zum Stadtthor hinaus rannten, nachfolgte. Auf dem Felde stiegen diese Thiere ihr Gewühl abermal an; da kam das erste Beben der Erde, und der beobachtende Mann kehrte sich um, und sah einen Theil der Stadt mit seinem eigenen Haus zusammenstürzen.

* * *

Wir schliessen diesen äusserst bejommernswiedigen Vorfall mit dem Wunsch, den folgende Gedanken jedem von Mitteid gerührten Christen, seinen ur glücklichen Nebenmenschen in der Noth zu helfen, einsassen mögen.

Gieb mir, o Gott, ein Herz, das jeden Menschen liebet,
Bey seinem Wohl sich freut, bey seiner Noth betrübt:
Ein Herz, das Eigennuz, und Neid, und Härte flieht.
Und sich um andrer Glück, als um sein Glück bemüht.

Seh' ich den Durftigen, so lass mich willig eilen,
Von dem, was du mir giebst, ihm hilfreich zutheilen,
Lass mich gern dienen, nicht, groß vor der Welt zu seyn,
Nicht mich verehrt zu sehn, nein, Menschen zu erfreun.

sprechen müssen) auf der Stelle niedermachen ließ, und schon die auf den Mauern gegen die See zu stehenden Häuser abzuwerfen befahl, weil sie die Vertheidigung hindern würden.

Hornung. Die Fürsten von der Moldau und Wallachen haben von der Pforte Befehl bekommen keine Pferde, ja auch sogar kein Hornvieh, mehr aus diesen Provinzen herauszulassen, und vielmehr genaue Untersuchungen anzustellen, wie hoch sich ungefehr die Anzahl guter brauchbarer Pferde in denselben belaufen möchte.

Merz. Der armenische Patriarch zu Konstantinopel, der schon so oft wegen der unmenschlichen Verfolgungen, die er gegen seine zur katholischen Religion tretenden Landsleute verübt, zur Kenntnis und zur Vermaledeyung aller Welt gelangte, der darüber strangulirt werden sollte, und ins Gleis gejagt wurde, und immer auf Vorbitte der Katholischen und auf seine Besserungsversprechungen wieder befreit und ferner seiner Stelle besehnet wurde, bleibt doch noch immer, wenigstens dem Verlangen nach, der alte Kerl. Er besuchte lezthin den Grossvizir, und brachte einem freundlichen Willkomm zu Gefallen ein Paar Beutel Löwenthaler zum Geschenk mit. Dergleichen Vorträge bringen in der Turkey, so wie auch hier und da in der Christenheit auch, immer gefällige Gesichter zuwege; so bald nun der Vizir solch ein Gesicht angenommen hatte, so näherte sich der heilige Mann in gebückter Sanftmuth, und befragte sich, ob er denn seine alten Verfolgungen nicht ein wenig wieder vornehmen dürfte? unter den vielen Leuten, die jetzt in der Stadt ohnedem täglich umgebracht würden, könnten ja seine Leferungen immer auch mit hingehen, und überdass wolle er dadurch besonders bewirken, daß bei der grossen Theurung ein ansehnlicher Haufe unnuizer Fresser abgeschafft und vor allen etwanigen übeln Gesinnungen gegen die Regierung zum voraus abgehalten werden möchten... Der Vizir antwortete hierauf: (nachdem er die Patriarchenbeutel erst hatte aufbewahren lassen) Die Muselmänner sind die einzigen Christgläubigen; nach ihnen seze ich sogleich die Römischkatholischen, und folglich werde ich solche niemals im geringsten nur beleidigen lassen — und damit ließ er zum Abzug blasen, und der blutdürstige Mann schlich ohne Geld und ohne Dolch ganz misstrauig von ihnen, und die Türken selbst sagten hinter ihm her: Der schwarze Kerl ändert sich in dieser Haut nicht mehr.

April. In Belgrad sind die Türken gar geschäftig, die Festung aussen ganz mit einer doppelten Walladenreihe zu umgeben, und innerhalb grosse Proviantvorräthe aufzuhäufen. In Widdin und anderwerts versetzen sie viele tausend Oka (die Oka ist $2\frac{1}{2}$ Pfund) Peksimet (gemeinen Zwieback) und allenthalben rüken Kanontiere in die Gränzungsteufungen ein. Der in Belgrad neuangestellte Pascha Gentsch Muhammed hat zugleich die Würde eines Begliergotts von Rumelien erhalten, und solch ein grosser Unterregent und Heerführer, der eigentlich zu Sophia seine Residenz haben soll, und drüber in Asien zu Kutaja und Damaskus blos noch zwey ihm am Rang gleiche hat, ward sonst länger in Europa unernannt gelassen, auffert wenn man von dieser Seite etwa Krieg von ferne spüren wollte.

Mai. Die Patrone des Türkenkriegs haben gute Hoffnung. In der Krimm sollen schon 80000 Russen in Bereitschaft stehen. Zu Smyrna läßt die Pforte 3000 Matrosen anwerben, welche nach Constantinopel bestimmt sind, wo die Schiffswerften seit einiger Zeit von Arbeitern wimmeln, welche alle Schiffe in Stand setzen sollen, auf das erste Signal unter Segel zu gehen. Der Sultan hat sich in eigner Person nach der Stüngiesserey in Tophana begeben, um dort Befehl zu ertheilen, 200 Stücke neue Kanonen von allerley Kaliber zu gießen. Dieser kriegerischen Anstalten ungeachtet läßt doch die Pforte es an friedfertiger Aufmerksamkeit nicht fehlen, und ließ unter anderem den Stathalter zu Smyrna, der, um eines geringen Verganges wegen, ohne vorher eingeholte Verhältnißbefehle, aus Nationalhaß einen Russen aufhängen ließ, in Ketten zur Strafe nach Constantinopel abholen.

Brachmonat. Das lange genug von innerlichen Unruhen zerrüttete Persien ist endlich wieder in eine ganz beruhigte Monarchie zusammengeflossen, und des alten persischen Regenten Kerima Khans Sohn, Abdul Fath Khan, ist der glückliche Sieger, der nach gänzlicher Aufrichtung der übrigen Thronkompetenten das zertrümmerte Reich wieder in eins zusammengebracht hat; nicht ohne den mächtigen Einfluß Muslands, das immer seitnes Hauses Gönner war, und dessen Interesse mit jener reichhaltigen Welteke Schicksal sehr verbrebt ist.

Heumonat. Von dem Kapudan Pascha, oder Großadmiral, ist ein Kastangi Baschi nach Kairo, der Hauptstadt Aegyptens, gesichtet worden, um

L

sowohl

sowohl alle in Aegypten ladende türkische Schiffe nach Constantinopel einzuberufen, als auch die von da aus in Kriegszeiten gewöhnlich zu liefernde grosse Quantität Schießpulver abzuholen.

Italien:

Herbstmonat 1782. Im Neapolitanischen sind neuerlich alle Renten, Einkünfte und Freyheiten, welche irgend Ragusanern zustehen, in Beschlag genommen worden, weil ihre Republik das dem König beyder Sicilien schon seit ungefähr 400 Jahren zustehende Recht, den dortigen Kriegs-kommandanten einzusezen, übergangen hatte, und den, nach dem Ableben des bisherigen dazu neu ernannten Don Pasqual Buragine (Hauptmann vom Infanterieregiment Syrakusa) nicht annehmen wollte.

Weinmonat. Zu Rom, wo der Geldmangel außerordentlich gross seyn soll, haben einige Kar-dinale J. Heil. vorzüglich angerathen, das Vor-haben, die Pontinischen Sumpfe auszutrocknen, welches schon so unermessliche Summen gekostet hätte, und doch nie ganz bewerkstelligt werden würde, aufzugeben.

Wintermonat. Die Aufhebung des ehelosen Standes der katholischen Geistlichkeit, welche Materie bereits in allen Staaten in besondern Betrieb kommt, füllt nun auch ganz Italien mit Schriften, und den päpstlichen Hof selbst mit Sorge und Unruhe.

Christmonat. Als letzthin zu Palermo, der Hauptstadt Siciliens und Residenz eines Bicekönigs, die Inquisitionsgerichte durch das königliche Edikt aufgehoben wurden, so entstand, gleichwie in Toscana, Maryland und Modena, über eben diese Verfugungen der Souveräne, ein allgemeiner Volksjubel. Viele Familien hielten Freuden-banquete, und das Volk versammelte sich in den Kirchen zu einem besonders deswegen angestellten Gottesdienst; des Nachts war ein grosser Thetl der Häuser illuminirt, und das mit Jubel und Freudengeschrey nach lange geschleppter schweren Fessel mutwillig durch die Straßen hüpfende Volk gieng gar so weit, daß es die abscheulichsten Flüche gegen die heil. Inquisition aussetzte, thren Pallast der Erde gleich machen wollte, und da das verhindert ward, wenigstens die vor dem Pallast stehende Bildsäule des heil. Dominikus zu Trümmern zerschlug.

Jänner 1783. Der König beyder Sicilien hat für seine vier Prinzessinnen einen Fond angewiesen, aus welchem jede derselben, von dem Tag

ihrer Geburt an, jedes Jahr 12000 Dukaten er-hält, und es sind bereits die Summen von 299434 Dukaten unter sie, nach Maßgabe ihres 11-8-4- und 1 jährigen Alters auszuteilen. Der neapolitanische Durate beträgt ungefähr 24 h.

Hornung. Zu Rom ist die Heiligsprechung des weiland ehrvürdigen Ex. Generals der Kapuzi-nen, Peters Lorenz da Brindisi vor sich gegangen, nachdem der über ihn geführte Prozeß so gut abge-laufen war, daß die Gültigkeit zweyer von ihm gewirkten Wunder unwidersprechlich dargethan werden.

Merz. Die Insel Sicilien und das gegenüber-stehende Kalabrien sind mit erschrecklichem Erdbeben heimgesucht worden. Die alte Hauptstadt Si-ciliens, Messina, hat dabei entsetzlich gelitten. Die hievorstehende Vorstellung und wahrhaftie Beschreibung wird dem geneigten Leser einen deut-schen Begriff davon machen.

April. Ueber die nach unsäglichem Aufwand dennoch ganz mißlungene Austrocknung der pon-tinischen Sumpfe bezeugte sich der heil. Vater um so da mehr bekümmert, als er eigentlich in Ges-heim schon den der Ueberschwemmung abzugewin-nenden schönen District Land für seinen Neponen bestimmte. Man versichert, dieses fehlgeschlagene Unternehmen habe sogar die nächtliche Ruhe Ih-re Heil. gehindert, und Ihre Gesundheit sehr leiden lassen.

Mai. Nach so vielen güstigen Verbreitungen zum Besten des Jesuitenordens, bey Gelegenheit der Ausserungen in Russland, folgen nun ganz mißbeliebige. Anstatt das Aufhebungsbreve Kle-mens XIV. für einige Staaten aufzuheben, soll Pius VI. vielmehr dasselbe durch ein eigenes Breve noch bekräftigt, und solches bereits an die Höfe von Portugal, Spanien, Frankreich, Neapel und Russland abgeschickt haben.

Brachmonat. In der österreichischen Combar-dey hat die Landesregierung zum Besten der auf-gehobenen Nonnen, welche Landeskinder sind, und in andern Klöstern oder Privatwohnungen unzufrieden leben, das geräumte Ursulinerkloster unter dem Namen eines königlichen Hauses ein-richten lassen, in welchem sie von ihren Pensionen bequem beysammen leben können; doch wird dies-ses Haus nicht gesperrt, und steht unter der Auf-sicht verständiger weltlicher Frauen, auch müssen alle jene Klosterlägerinnen auf eigene Kosten darin-ein weltlicher Tracht sich kleiden.

Heumonat. Noch dato sind die Irrungen zwis-schen

er.
434
- 8.
rea.

des
uzi-
en,
ges-
hm
jan
ver-
be-
Si-
ten.
afte-
reuts-
ind
on-
um
Be-
rin-
ene
Jh-
ehr
gen
heit
anz
ele-
soll
eve
öfe
pel

schep den römischen und sicilischen Höfen noch nicht begelegt; und es geht die Rede, dieser letztere weigere sich, den alle Jahr nach Rom zum Geschenk abzutenden weißen Zelter diesmal abzugehen zu lassen.

Portugall.

Wintermonat 1782. Die königliche Familie hat sich von Mafra nach Caldas begeben, wo die Kronprinzessin, auf Anrathen der Aerzte, das Bad gebrauchen will, um fruchtbar zu werden.

Wintermonat. Zu Lisabon wird von einem von Rom herauströmenden Aufhebungsbreve des ehemaligen Standes der Weltgeistlichen stark gesprochen.

Christmonat. Portugall macht Spanien ein Darlehn von vierzig Millionen Krusaden.

Jänner 1783. Neulich starb im Hospital zu Lisabon der berüchtigte Joseph Polykarp di Alceweto, Kammerdiener des 1759 wegen vorgehabten Königsmords hingerichteten Herzogs von Ameiro. Viele glaubten, daß die hingerichteten Grossen, aus den Häusern Ameiro, Tavora und Atugia, an dem angeschuldigten Königsmord keinen Anteil gehabt hätten, und als bloße Staatsopfer des Pombalschen Schreckens gefallen wären. Nun aber soll dieser Alceweto in seinen letzten Zügen seinen Geistlichen bekannt haben, daß das Verbrechen wahrlich wahr, und er der angestellte Hauptverbrecher gewesen sey. Er hatte sich während der Zeit immer zu Lisabon als Dintenverkäufer aufgehalten.

Hornung. Die fromme, wohlthätige Königin starb.

März. Ein deutscher Mechanikus zu Lisabon hat eine Windbüchse erfunden, welche ohne falsche Ladung zu bekommen, 15 starke Schüsse nach einander thut.

April. Der neue portugiesische König führt den Namen Joseph II. und geht in sein 22igstes Jahr.

May. In verschiedenen Gegenden Portugalls sind starke Erdstöße verspürt worden, so daß an einigen Orten sogar ältlche Häuser darüber zusammengezurzt sind.

Brachmonat. Es ist ein Vorschlag im Wurf, nach welchem inskünftig der portugiesische Handel mit eigenen Schiffen geführt werden soll.

Heumonat. Die Erderschütterungen haben von neuem sich an einigen Orten verspüren lassen.

Spanien.

Herbstmonat 1782. Von dem Lager zu St. Roch ward einberichtet, daß die Transschee in der Nacht vom 15ten zum 16ten Augstmonat eröff-

net worden seyen, und daß bey einer fünfstündigen Arbeit, womit man 240 Klafter vorwärts gekommen, bey welcher man wenigstens einen Verlust von 1000 Mann befürchtete, die Engländer sich ganz leidend verhalten haben. Vermuthlich aber war's nur eine kleine Höflichkeit vom General Eliot, weil sich der Graf von Artois bey dieser Eröffnung in der Transschee befand.

Weinmonat. Die schwimmenden Batterien, die die Festung Gibraltar von der Seeseite in einen Steinhausen verwandeln sollten, sind dahin; 4000 glühende Kugeln, welche die Engländer auf sie losgedonnert, haben sie in Asche verwandelt. Von 2000 Mann, die darauf waren, sind 1200 theils in den Flammen, theils im Wasser umkommen, etwa 500 wurden von den Engländern aufgefischt, und die übrigen, worunter auch der Prinz von Nassau, einer ihrer ersten Kommandanten, haben sich durchs Schwimmen gerettet.

Wintermonat. Seit der Zerstörung der schwimmenden Batterien ist die Belagerung von Gibraltar allmählig in eine Blokade verändert worden; und von den dortigen Truppen sind bereits viele spanische und alle französische abmarschiert.

Christmonat. Zu Cadiz ist eine ganze Convoy von Toulon angelommen, welche Kupfer zur Beschlagung aller noch unüberzogenen Schiffe mitgebracht hat. Auch sind in diesem Hafen alle spanischen Fahrzeuge zum königl. Dienst in Beschlag genommen worden, und es sollen deren bis auf 10000 Tonnen gemietet werden.

Jänner 1783. Nach einer neu erscheinenden Berechnung, was Gibraltares Belagerung von 1779 bis 1782 Spanien an Truppensold, Lebensmitteln, Munition, Schiffzurüstungen, Generalsgagen, Verlust an Schiffen und zerstörten Befestigungswerkern, dann vermischten Ausgaben (worunter besonders die Geschenke an die Seerauberstaaten gehören) gekostet habe, belaust sich auf 36 Millionen Piaster (ungefähr 48 Millionen Kronen).

Hornung. Friedensbedingungen zwischen England und Spanien. Dieses bekommt die seit 1763 unter brittischem Zepter aufgeblühten beträchtlichen Provinzen Ost- und West-Florida wieder, behält das eroberte Minorca, und England das von Elliot so rühmlich behauptete Gibraltar. Spanien gestattet überdies England das Recht, in der Hondurasbay an einem künftig zu bestimmten Ort Färbeholz zu fällen, und tritt ihm die Bahamasinseln und Providence wieder ab.

Merz. Spanien soll mit Frankreich wegen Corsika in Unterhandlung stehen, und einen seiner Infanten zum König über diese Insel machen wollen.

April. May. Brachmonat und Heumonat. Spanien hat endlich die Unabhängigkeit der vereinigten Staaten von Nordamerika auch anerkannt.

Seit dem Spanien im Besitz von Minorca ist, haben die Seei äuber von der barbarischen Küste, die daran ihren besten Zufluchtsort verloren haben, gar schlechte Lösung. Ihre ohnedem sehr herabgekommene Schiffe können den spanischen Fregatten, welche beständig gegen sie kreuzen, nicht widerstehen.

Der Herzog von Crillon hat, wegen der Eroberung von Minorca, nach dessen Hauptbefestigung den Titel Herzog von Mahon vom spanischen Monarchen erhalten.

Frankreich.

Februar 1782. Nachdem die Schulden des Prinzen von G... zu Paris endlich einen Gipfel von 26 bis 27 Millionen erstiegen hatten, ward neuerlich dessen förmlicher Bankerot öffentlich erklärt. Der Prinz, der sich hierauf nach einem seiner Güter begab, hielt immer 300 Pferde im Stalle, und gab oft einem geigenden oder singenden Musikanten für einen Abend Ohrenküsse 2 bis 300 neue Duploden. Sein Geschäftsträger soll sich ein jährliches Einkommen von 100000 französischen Pfunden, und sein Haushofmeister eins von 25 bis 30000 herausgeschüttet haben. Das heißt doch noch auf eine ziemlich erträgliche Art aus einem Schiffbruch entkommen!

Wintermonat. Die beyden französischen Seebefehlshaber, Guichen und La Motte Piquet, welche mit bey der grossen Flotte dienten, haben um ihre Entlassung angehalten, um im Frieden von der erschöpfenden Kriegsarbeit auszuruhen, und haben ihr Alter und ihre Wunden vorgesetzt.

Christmonat. Wie befindet sich die Belagerung von Gibraltar? Goulob etwas besser, sie hebt sich schon wieder auf; so fragen und antworten die Pariser Spötter unter einander. Würklich ist auch die Belagerung förmlich in eine Blockade verwandelt worden.

Jänner 1783. Friedenspunkte zwischen Frankreich und England.

1) Die unbedingte Anerkennung der Unabhängigkeit der 13 vereinigten Staaten von Nordamerika.

2) Die Freiheit aller Meere. Das, welches die drei britischen Königreiche umringt, soll nicht mehr das britische Meer genannt, und der briti-

schen Flagge in demselben, der als Zeichen der Oberherrlichkeit sonst geforderte Seegruss von den Schiffen anderer Nationen nicht mehr abgelegt werden. So muss auch der ehemals zu Dunkirchen angestellte engländische Commissair künftig wegbleiben.

3) Alle den Engländern weggenommene Besitzungen werden ihnen wieder zurückgegeben, ausgenommen in Westindien die Insel Tobago. Da gegen erhält Frankreich das verlorene St. Lucia wieder, und Senegal, an der afrikanischen Küste wird ihm gelassen.

4) Die Abtreitung eines durch einen Querschnitt zu bestimmenden guten Theils von Neufundland, nebst den dazu gehörigen Inseln St. Pierre und Miquelon an Frankreich, mit dem Recht, Besitzungen dort anzulegen.

5) In Ostindien wird Frankreich wieder in den alten Territorialbesitz von 1746 gesetzt.

Hörnung und Merz. Diesenigen Franzosen, welchen der nengeschlossene Friede, so gut er auch für sie ausgefallen ist, noch in seiner Beschleunigung etwas übereilt vorkommt, geben die Schuld davon dem Grafen von Bergennes, dessen Staatsflugheit, auf alle gegen die Pforte nach und nach entstandene Zubereitungen, den Frieden mit England eilig betrieb, um sich den zu erwartenden Zwistigkeiten, die für die Pforte nicht anders als läufiglich sich endigen müsten, thätig entgegensezen zu können.

April. Die französischen Politiker hielten seit dem abgeschlossenen Frieden über den ihnen wieder verstattheten Dunkirchner Hafen ein grosses Fest, und behaupteten, an demselben nun einen Bürigen für die fernere Friedlichkeit der Engländer zu festzen, weil sie aus ihm, den sie aufs beste heraufrüsten wollten, bey der geringsten künftigen Beleidigung, zur See in einem Augenblit mit 25 bis 30 Schiffen vor den Dören erscheinen, und an der Mündung der Themse eben so viel Unheil anstellen könnten, als sie sonst im Kanal von den Briten hätten erleiden müssen. Allein, mit dieser ganzen Herrlichkeit ist nun vorbei, seitdem die vom König zur Untersuchung des Hafens, und zur Überlegung der Ausbesserungen, deren er fähig seyn möchte, abgesetzten Kommissarien mit dem ärgerlichen Bericht zurückgekommen sind, daß die Trümmer der alten zerstörten Werke einer unermesslichen Menge Sand, der sich im Hafen angehäuft habe, zu einem so tüchtigen Kern dienten, daß man den Hafen, ohne den unübersehlichsten Aufwand

halten, aber nicht die Waffen gegen die vereinigten Staaten geführt haben.

6. Art. Es soll fernerhin keine Konföderation der liegenden Gründe statt finden, und alle Personen, die gegenwärtig auf einer oder der andern Seite der beiden Partheyen in Gefangenschaft sind, sollen in Freiheit gesetzt werden.

7. Art. Zwischen beiden Ländern soll ein ewiger Friede und Freundschaft seyn; Grossbritannien soll alle seine Flotten und Armeen zurückziehen, und so viel an Kanonen und Kriegsbedürfnissen in den Besitzungen lassen, als von Anfang her nach Amerika gehörte.

8. Art. Der Fluss Mississippi soll beyden Ländern zum freyen Handel offen stehen.

9. Art. Alle nach Unterzeichnung der obigen Artikel gemachte Eroberungen sollen zurückgegeben werden.

Hörnung. Die nordamerikanischen Staaten erhalten würlich schon grossen Zulauf von neuen Einwohnern aus England selbst; viele reiche Personen kaufen sich ansehnliche Ländereyen dort an, indem sie spekuliren, daß in wenigen Jahren der Preis der Ländereyen außerordentlich steigen werde. Auch grosse Kaufleute sind darunter; wie denn einer derselben zu London, der auf 5000 Pfund Sterling (fast 50000 neue Dublonen) reich geschäzt wird, seinen Freunden bereits die bevorstehende Verlegung seiner ganzen Handlung nach Philadelphia angekündigt hat.

Merz. Die Amerikaner bezeugen sich jetzt schon in allem so, wie man es nur von einem Volk erwarten kann, das Englands genauer Freund werden will. Sie haben bey der Nähmung von Charlestown die grösste Aufmerksamkeit bewiesen, die Engländer ja in nichts darinne zu stören, sondern ihnen vielmehr allerley Gefälligkeiten dabei erfahren lassen, und der General Wayne war noch so galant, daß er während der 3 Tage, welche die engländischen Völker, nach ihrer Einschiffung, noch in der Bay liegen blieben, die Flagge des Kongresses in der nun von ihm besetzten Stadt nicht aufstecken ließ.

April u. May. Aus Nordamerika wird ein Gesandter am Londnerhof erwartet, und der gängliche Abschluß des Friedens- und Freundschaftsvertrags mit der neuen Republik ist nahe, besonders seitdem die unter dem vorigen Ministertum zu kalt übergangenen Loyalisten besser berathen werden; indem der Kongress seit dahin vermocht ist, daß er derselben, einige unmittelbare Verbannte ausge-

nommen, wenn sie nur der neuen Republik Treue zuschwören wollten, verschiedene noch wüste liegende Ländereyen an der hintern Grenze der vornehmsten Pflanzungen einzuräumen will; wodurch er sich zugleich eine Bormauer zwischen seinen alten Besitzungen und den Wilden verschafft.

Brachmonat. Die Themse sowohl als unterschiedliche britische Häfen wimmeln von amerikanischen Schiffen, und die beydeseitigen Unterthanen geben mit einander um, als wenn sie immer Freunde gewesen wären.

Heumonat. Der amerikanische Kongress soll beschlossen haben, immer eine beträchtliche Land- und Seemacht in Bereitschaft zu halten.

B e s c h l u s s.

Und nun, geneigte Leser, nimmt der Kalenderschreiber ganz ehrerbietig vor Ihnen seinen Hut ab, und macht Ihnen allerseits seinen demuthigen Scharmenzel, mit Protestation gegen alle Unzüglichkeiten die man etwa aus dem einen oder andern in diesen Blättern enthaltenen Hifdörchen herauszogrubeln sich bemühen möchte. Unschuldiger Spaß ist in aller Welt erlaubt; aber Spaß der dahin zwekt, seine Nebenmenschen zu kränken, oder thren guten Ruf zu schmälern, oder aber, was noch mehr ist, ihren häuslichen Frieden zu stören, ein solcher Spaß ist elender Spaß, und nur solche Menschen, denen ihre selbst eigene werthe Person einzig und allein am Herzen lebt, und die alsdann nur lächeln können, wenns andern übel geht, geben sich damit ab.

Künftiges Jahr hoffen wir Ihnen mit einem derben Türkenkrieg, so wie's noch keinen gegeben hat, gehorsamst aufzuwarten; denn der Türk muß für alle Gewalt aus Europa hinausgeschjagt, und die alten griechischen Republiken Athen, Svarta, Corinth, Theben, &c. &c. &c. in ihren vor Jahrtausenden gehabten Flor wieder eingesetzt werden. Die Zeitungs- und Kalenderschreiber sagen's, schreiben's und lassen's drucken; — nun so muß es doch wahr seyn.

Neue